

Bei Lok-Bergung reden auch die Behörden mit

Eisenbahn-Schatz im Rhein bei Germersheim

Von unserem Redaktionsmitglied
Bernd Kamleitner

Germersheim/Karlsruhe. Noch ist unklar, wann und wie die vor 163 Jahren im Rhein bei Germersheim versunkene Dampflokomotive geborgen werden kann. Doch die Eisenbahnfans, die das historische Stück aus der Produktion der Maschinenbaufabrik Kessler in Karlsruhe einmal im Museum im Darmstädter Ortsteil Kranichstein präsentieren wollen, sind der Realisierung ihres kostspieligen Unterfangens wieder ein kleines Stück näher gekommen: „Die Aktion war erfolgreich“, berichtet Projektleiter Volker Jenderny (Foto: Kamleitner) von neuen Echolotmessungen am Wochenende am Fundort.

Bei der Überführung per Schiff nach Düsseldorf war die Dampflokomotive im Jahr 1852 bei Sturm auf dem Deck des Lastenseglers verrutscht und in den Rhein gestürzt. Dort liegt sie im Dornröschenschlaf – in etwa acht Meter Tiefe unter einer Buhne. Mit den Spezialgeräten ei-

ner Rostocker Firma wurden jetzt rund 2 000 Messpunkte gewonnen. Die Computerauswertung soll die bildhafte Darstellung der Lok-Umrisslinie ermöglichen. Jenderny erwartet das Ergebnis der Datenauswertung in etwa zwei Wochen.

Bislang existieren von der Dampflokomotive, die die älteste noch erhaltene in Deutschland und eine der ältesten weltweit, nur Skizzen. Mit dem visuellen Darstellen wollen die Eisenbahnfreunde dann gezielt bei Sponsoren um Unterstützung für die Bergung werben.

Parallel dazu laufen Gespräche über die Genehmigung mit Behörden. „Man kann nicht einfach anfangen im Rhein zu graben“, betont Jenderny.

Möglicherweise werden an der Fundstelle Spundwände gesetzt und das Wasser abgepumpt. Ob und wie das technisch funktioniert, darüber müssen sich Wasserbaufirmen Gedanken machen. Rechtlich gesehen gehört der Eisenbahnschatz übrigens dem Land Rheinland-Pfalz. Die Lok soll dann aber leihweise an das Museum gehen.



Volker Jenderny